

und Sterbebett (S. 189–208); Tina BODE, Klöster und Bischofssitze als Kommunikationsknotenpunkte? – Nachrichtennetze in der ottonischen Reichskirche (936–1024) (S. 211–220); Geneviève BÜHRER-THIERRY, Unter dem Blick des Herrschers: Blick, Augen und Sicht im Frühmittelalter (S. 221–228); Katrin KÖHLER, Die Königin innerhalb der früh- und hochmittelalterlichen Kommunikation (S. 229–237); Norbert BRIESKORN, Drei päpstliche Akte und ihre Wirkung auf drei Gemeinschaften (S. 238–252) über Exkommunikation, Deposition, Solution zwischen Papst, Kaiser, Untertanen; Leah OTIS-COUR, *Universitas*: The emergence of the juristic personality of towns in the South of France at the turn of the twelfth to the thirteenth century (S. 253–270); Simone SCHULTZ-BALLUFF, *triuwe* – Verwendungsweisen und semantischer Gehalt im Mittelhochdeutschen (S. 271–294); Philippe DEPREUX, Die Schenkung an die Kirche als bleibende Erinnerung an das Verhältnis zwischen Herrscher und *fideles* im Frühmittelalter (S. 297–306); Daniel FÖLLER, „Rate, der es kann!“ Schriftkultur und Totengedenken in der Wikingerzeit (S. 307–329); Francesca TASCA, La famiglia dell’eretico: dalla normalità all’esclusione. Una fonte emblematica (S. 330–342), über Waldenser im Chronicon Universale von Laon; Sabine OBERMAIER, „Der fremde Freund“. Tier-Mensch-Beziehungen in der mittelhochdeutschen Epik (S. 343–362); Beatrice MICHAELIS, „Die Sorge um sich“ und die Sorge um den Freund – Zur Inszenierung von Freundschaft im ‚Prosalancelot‘ (S. 363–384); Asadeh ANSARI, Selbstzweck und Nutzen in der Freundschaftsdiskussion der Antike und des Mittelalters (S. 385–393); Rolf DARGE, Die philosophische Lebensweise in mittelalterlicher Wertung (S. 394–407); Dorothea KULLMANN, Der entartete Sohn – Problematisierungen von Familienbeziehungen und sozialem Status in französischen Epen des 14. Jahrhunderts (S. 408–426); Silke WINST, Freundespaar und Bruderpaar: Verflechtungen von Freundschaft und Verwandtschaft in spätmittelalterlichen Bearbeitungen von ‚Valentin und Namelos‘ und ‚Amicus und Amelius‘ (S. 427–439); Kristina DOMANSKI, Buchillustration, die „rechte Ehe“ und die Kirche als Heilvermittlerin – Die ‚Melusine‘ des Thüring von Ringoltingen (S. 440–471); Georg STRACK, *De Germania parcissime locuti sunt* ... Die deutsche Universitätsnation und das „Lob der Deutschen“ im späten Mittelalter (S. 472–490); Johannes Klaus KIPF, Humanistische Freundschaft im Brief – Zur Bedeutung von *amicus*, *amicitia* und verwandter Begriffe in Briefcorpora deutscher Humanisten 1480–1520 (S. 492–509); Klaus OSCEMA, Riskantes Vertrauen. Zur Unterscheidung von Freund und Schmeichler im späten Mittelalter (S. 510–529); Gerhard KRIEGER, Philosophie und soziale Lebensform im Mittelalter (S. 533–557).

Michael Menzel

Ana RODRIGUES OLIVEIRA, A Criança na Sociedade Medieval Portuguesa (Teorema. Série especial 75) Lisboa 2007, Teorema, 471 S., 47 Abb., ISBN 978-972-695-727-0, EUR 27. – Die Monografie untersucht die Kindheit in Portugal vom 12. bis zum 15. Jh. unter Berücksichtigung aller gesellschaftlichen Schichten: Kinderpflege, Ernährung, Erziehung und Bildung, Gesundheit und Krankheit, religiöse Praktiken, juristische Aspekte (legitime und illegitime Kinder, Adoption, Erbschaftsfragen), affektive Beziehungen, Tod und Begräbnis. Auch die verwandten Bereiche des Kinderwunsches, der Schwangerschaft, der Empfängnisverhütung, Abtreibung und Kindstötung werden besprochen.